

CDU einig: Dötsch erneut Direktkandidat

Einstimmiges Votum für den Landtagsabgeordneten im Wahlkreis 10

Vor fünf Jahren musste er sich in einer Urwahl gegen Günter Schöneberg durchsetzen, diesmal fiel die Wahl eindeutig aus: Landtagsabgeordneter Josef Dötsch soll bei der Landtagswahl im kommenden Jahr wieder antreten. Die Nominierungsveranstaltung machte deutlich, dass sich die Union im Landkreis vom neuen Schwung der Landes-CDU anstecken lässt.

MÜLHEIM-KÄRLICH. Josef Dötsch heißt der Direktkandidat der CDU im Wahlkreis 10 für die Landtagswahl im kommenden Jahr. Auf der Nominierungsveranstaltung in Mülheim-Kärlich entfielen auf den Landtagsabgeordneten 119 von 120 gültigen Stimmen, ein Mitglied enthielt sich. Damit vertritt Dötsch erneut die CDU-Mitglieder im Wahlkreis 10, der die Stadt Bendorf und die Verbandsgemeinden Vallendar und Weißenthurm umfasst.

Dötschs B-Kandidat ist Michael Helbach: Auf den Fraktionsvorsitzenden im Rat der Verbandsgemeinde Vallendar



Die Freude ist ihm anzusehen: Josef Dötsch wurde einstimmig nominiert. ■ Foto: T. Lui

entfielen von 119 gültigen Stimmen 116 Ja- und 2 Nein-Stimmen.

Bei der Veranstaltung im Mülheim-Kärlicher Brauhaus wurde deutlich: Die Euphorie im Land durch die Kandidatur von Julia Klöckner als Ministerpräsidentin hat auch die Union im Landkreis erfasst: „Es geht ein spürbarer Ruck durch die Partei“, vernahm auch Josef Dötsch Rücken-

wind. In seiner Rede blickte der Politiker auf seine erste Wahlperiode zurück, sparte nicht mit Kritik an der Landesregierung und warb für einen Regierungswechsel. „Nach fünf Jahren Oppositionserfahrung möchte ich nun fünf Jahre in der Regierungsfraktion arbeiten.“

Dass die CDU-Mitglieder dafür so gute Chancen wie lange nicht sehen, machten die weiteren Redner der Veranstaltung deutlich. Egal ob Kreisvorsitzender Dr. Adolf Weiland, Bendorfs Bürgermeister Michael Syré oder Jörg Hilden, der Vorsitzende des Gemeindeverbandes Vallendar: Alle betonten sie die neue Einigkeit in der CDU. „Nicht nur das deutliche Votum für Josef Dötsch demonstriert diese Einigkeit“, lobte Weiland. „Und das war in der Vergangenheit nicht immer der Fall.“

Daran erinnerte auch der scheidende Bürgermeister der Verbandsgemeinde Weißenthurm, Walter Weinbach, in seiner launigen Rede. „Allen muss klar sein: Nur gemeinsam sind wir stark.“ **Tobias Lui**